

Die wichtigsten emanzipativen Positionierungen in der GT

- Individuation = Autonomieentwicklung

Selbstbestimmtes - selbst-/ mitverantwortliches Leben

Förderung der Ichfunktionen: Arbeit an neurotischer Verzerrung

Ichabhebung : Symbiose-Überwindung - Bindung und Eigensein

Ich – Du: Narzissmus-/Konfluenzüberwindung, konstr. Aggression

Dialogisches Prinzip: auf gleicher Augenhöhe – Diskursprinzip

Kontakt an der Ichgrenze: der andere ist als Anderer gleich wert

Kauen : eigene Auseinandersetzung – **Integration** u. **Abgrenzung**

- Selbsterfahrungsprozess = Selbst-bewusstseins-Entwicklung

Awareness: Jetztbezug auf eigenes Empfinden - Fühlen- Denken

Offener Prozess: biographischer Identitäts-/ Leibkontinuumbezug

Leib- u. situativ **bedürfnisbezogener Figur-Grundbezug**

(Goldstein, Berliner Gestaltpsych.,
umweltbez. PA, Groddek, Fromm)

Arbeit an neurotischen/ narzisstischen Kontaktunterbrechungen/
Annahme d. Defizite, Grenzen: **Selbsterfahrungsorient. Erkennen**

Integration des Ausgelagerten

Perspektivenübernahme – Responsibility-/ Empathieentwicklung

Realitäts-/ Selbstregulationsorientierung

- Wissenschaftstradition - Werte = Aufklärung

Kategorial rationalwiss. Wahrnehmen / Zuordnen / Reflektieren

(Goldberg, Wertheimer, Frankfurter Schule u.a.)

Rationalwissenschaftlicher Ganzheits-/ Existenzialismusbezug

(von Smuts spirituellem Holismus abgegrenzt)

Antithetisches Differenzieren - Grundlage: dialektischer Realismus

Überwindung des Dualismus (Licht-Dunkel)

Individuell situative/r Selbst-, Grundbezug: Gestaltschließung

Konkret historischer Gesellschafts- / feldsituativer Hintergrund

Gleichwertigkeit der Menschen, Rassen – Werte der Aufklärung